

# Das Schwanen-Kino nimmt Form an

Bald hat das Warten ein Ende: Im Mai wird der «Schwanen» seine frisch renovierte sowie umgebaute Kino- und Theaterbühne eröffnen. Ein Rundgang auf der Baustelle zeigt, dass sich die Besucher in Zukunft auf viele – auch sprichwörtliche – Glanzpunkte freuen dürfen.

Darina Schweizer

STEIN AM RHEIN. Staub und frische Farbe liegen in der Luft. Auf dem Boden stapeln sich Holzbretter, eine Leiter lehnt an der Wand. Es ist unüberseh- und -riechbar: Im «Schwanen» wird noch immer fleissig gebaut. Eigentlich hätten die Arbeiten – so schätzte man letztes Jahr – Anfang April 2018 fertig sein sollen. Doch die Wiedereröffnung werde sich nun in den Mai hineinverschieben, verrät Besitzer Ray Theiler. Noch rund einen Monat müssen sich die Steiner also gedulden, bis sie ihr Stadtkino wieder besuchen können. Doch das Warten lohnt sich. Zumindest verrät dies ein goldener Glanz, der durch die staubige Luft blitzt.

## «So baut man Kinos heute»

Er stammt von den Kinowänden und der Deckenbeleuchtung, die eine goldene Umrandung erhalten haben. Das einstige blasse Blau an der Wand gehört der Vergangenheit an. Der Kinosaal wird richtig glamourös und erstrahlt neu in Gold-Schwarz. Auf die Frage hin, für welche Farbe man sich bei der Bestuhlung entschieden habe, meint Frieder Tramer, Mitglied der Schwanen-Kino-Gruppe, wie aus der Kanone geschossen: «Rot natürlich!» Und noch mehr wird sich an den Sesseln verändern: Erstens wird man sie nicht mehr rauf- und runterklappen können, die Sitzfläche bleibt stabilisiert. Und zweitens stehen die Sessel nicht mehr auf abgeschrägtem, sondern auf geradem Boden. «Dafür wurde diese Tribüne gebaut», sagt Schwanen-Kino-Mitglied Urs Hofer und zeigt auf die ansteigenden Holzelemente hinter ihm, die man am Boden angebracht hat. «Die Zuschauer haben dadurch eine bessere Sicht. So baut man Kinos heute.»

Und auch luft- und technisch wird das Kino auf einen modernen Stand gebracht. Nebst der neuen Belüftung, welche die sommerlichen Kinobesuche einiges komfortabler gestalten wird, wird es im Kino 3-D-Filme und Surround-Ton ge-



Der Kino- und Theatersaal hinter Urs Hofer und Frieder Tramer erstrahlt durch den goldenen Anstrich bereits glamourös. Die roten Sessel fehlen noch.

BILD DARINA SCHWEIZER

ben. Im ganzen Saal werden dafür momentan Lautsprecher platziert und nach vorn ausgerichtet. «Der Ton kommt dann von da, woher er eigentlich aus stammt: direkt aus dem Mund des Filmstars. Das wirkt viel realer als früher», sagt Tramer. Welche Stimmen werden denn ab Mai in Surround-Ton zu hören sein? «Zum Beispiel die einer Verlegerin und eines Familienmitglieds der Sch'tis», verrät Hofer augenzwinkernd. Wie gewohnt soll das Programm seinen Tiefgang behalten. «Ab und zu wird aber sicher auch ein Blockbuster zu sehen sein», so Hofer. Und auch Konzerte

## «Der Ton kommt neu direkt aus dem Mund des Filmstars.»

Frieder Tramer  
Schwanen-Kino-Mitglied

sowie ein monatlicher Kinderfilmmittag stehen auf dem Programm. Plötzlich wird Hofer von einem Spritzgeräusch unterbrochen.

## Die lang ersehnte Toilette

Im Nebenraum werden gerade die Wände mit Farbe besprüht. Entstehen soll ein gemütliches Foyer mit einer Bar, einer Popcornmaschine, Glace und einigen Stühlen und Tischen. «Wir glauben, dass die Leute nach der Vorstellung gerne hierher sitzen», sagt Hofer. Am meisten freuen er und Tramer sich aber auf die Toilette,

die im Bereich des Kinoeingangs platziert wird. Klein, aber fein und sogar rollstuhlgängig wird sie sein. «Dass wir sie neu hier unten haben, ist ein riesiges Plus», so Tramer. Früher mussten die Kinogäste nämlich ins obere Stockwerk und sich das WC mit den Asylbewerbern teilen, die dort untergebracht waren. Diese Räumlichkeiten werden momentan ebenfalls umgebaut. Entstehen soll darin bekanntlich ein Backpacker-Hotel. Bis es fertig ist, wird aber auch noch rund ein Monat vergehen. Man darf also gleich in zweierlei Hinsicht gespannt sein.

## Über 6000 Übernachtungen gab es 2017

RÜDLINGEN. Der Verein Begegnungszentrum Rüdlingen hielt am Samstag die 71. Generalversammlung ab. Die Stiftung ist gemeinnützig, und auch die Stiftungsräte arbeiten ehrenamtlich. Für 2019 hat der Verein den Bau eines Brotbackofens im Freien geplant. Der sucht Freiwillige, die beim Bau des Ofens mithelfen. Im Zürihuus konnten die neue Küche und die Dusche wie geplant eingebaut werden. Das Zürihuus verfügt nun über eine Infrastruktur für kleine Gruppen. Die ehemalige Verwalterwohnung im Zürihuus kann so ganzjährig vermietet werden. Das Verwalterhaus wird nach einer Pinselrenovation und einigen kleineren Reparaturen an eine sechsköpfige Familie neu vermietet. Der Mietzins entlastet die Betriebsrechnung.

## Schwarze Null geschrieben

Der Betrieb, der Stiftungsrat und der Verein werden auch im Winter 2018/2019 die Veranstaltungen «Kultur im Winter» fortführen. Im letzten Jahr wurde Klaus Fink pensioniert. Neu steht nun Andreas Bolz als stellvertretender Betriebsleiter und Küchenchef an der Seite von Hannelore Walter.

Dank dem Spendeneingang und den Mitgliederbeiträgen, welche der Verein der Stiftung zur Verfügung stellt, schliesst die Betriebsrechnung der Stiftung mit einer schwarzen Null ab. Im letzten Jahr übernachteten 6338 Gäste im Begegnungszentrum. (r.)

# Der Feldhase liebt den Klettgau besonders

Landschaftliche Aufwertungsprojekte helfen, den Bestand der Feldhasen zu erhöhen. Im Klettgau, wo dies seit Jahren gemacht wird, leben deshalb mehr Hasen auf einem Quadratkilometer als im nationalen Durchschnitt.

Luc Müller

Jetzt stehen sie wieder reihenweise in den Regalen der Supermärkte: die Hasen aus Schokoladen. Ihre wahren Artgenossen aus Fleisch und Blut hingegen sind in der Schweiz draussen auf den Feldern nicht zahlreich zu finden. Seit 1991 werden im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt (Bafu) Feldhasenzählungen von der Vogelwarte Sempach durchgeführt. Die Zählungen finden in der Nacht statt: Mit einem Wagen, der über zwei grosse Scheinwerfer verfügt, wird offenes Gelände abgefahren und die durch das Licht aufgeschreckten Tiere gezählt.

## Bestand auf tiefem Niveau

Das Fazit der aktuellsten Zahlen, die aus der schweizweiten Feldhasenzählung 2016 stammen: Die Bestände befinden sich auf einem sehr tiefen Niveau. 2016 weist der Trend der Feldhasendichte zwar einen leichten Aufwärtstrend auf: Aber immer noch wurden in der Hälfte der 49 beobachteten Gebieten weniger als drei Feldhasen pro Quadratkilometer registriert.

In Grünlandgebieten gibt es weniger Hasen als in den Ackerbaugebieten, wo aber tendenziell in den vergangenen Jahren mehr Hasen leben. In Ackerbaugebieten können die Feldhasen gefördert werden, wenn ein ausreichend hoher Anteil an hochwertigen Ausgleichsflächen angelegt wird. Dass damit dem Feldhasen tatsächlich auf die Sprünge

geholfen werden kann, zeigen exemplarische Aufwertungsprojekte unter anderem im Klettgau. Hier wird seit den 1990er-Jahren ein kantonales Vernetzungsprojekt praktiziert. Konkret in den drei Gebieten Widen (Region Siblingen, Gächlingen, Löhningen) Langfeld-Goldacker (Region Hallau, Neunkirch) und Plomberg (Region Wilchingen). In diesen intensiv genutzten Ackerbaugebieten werden bewusst ökologische und hochwertige Ausgleichsflächen geschaffen. Ziel ist es, auf zehn Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche Buntbrachen, Rotationsbrachen, extensiv genutzte Wiesen, Ackersäume und Niederhecken

zu schaffen. Zudem werden hier die fast schon ausgestorbenen Getreidearten Emmer und Einkorn angebaut.

## Viele Hasen im Gebiet Widen

Im Zentrum dieses Projektes im Klettgau steht der Erhalt und die Förderung des Rebhuhns – davon hat aber der Feldhase ebenfalls profitiert. Das zeigt der aktuelle Bericht zur Feldhasenzählung im Klettgau für die Jahre 2016 und 2017, welcher die Schweizerische Vogelwarte zuhause des Planungs- und Naturschutzamtes des Kantons Schaffhausen verfasst hat. Gezählt wurde im Gebiet Widen, Langfeld-Goldacker,

Plomberg und neu auch in einem rund 506 Hektar grossen Rebbaugelände zwischen Trasadingen und Oberhallau. In den Gebieten Plomberg und Langfeld wurden 5 bis 6 Feldhasen pro km<sup>2</sup> gezählt, was knapp über dem nationalen Durchschnitt für Ackerbaugelände liegt. Im stark aufgewerteten Gebiet Widen lag die Dichte 2016/17 bei rund 10 Hasen pro km<sup>2</sup>: Sie ist hier rund zweimal höher als im nationalen Durchschnitt. Der Bestand verharrt hier aber bei dieser Zahl, obwohl die Lebensgrundlage seit 2012 unverändert geblieben ist – klimatische Gründe dürften verantwortlich sein, wie die Forscher vermuten.



Der Feldhase kommt im Klettgau besonders häufig vor.

BILD ZVG

## 2016/17: 16 Hasen geschossen

Die Jagdstatistik des Kantons Schaffhausen weist für das Jagdjahr 2016/17 (1. April 2016 bis 31. März 2017) 16 geschossene Feldhasen aus. Im gleichen Zeitraum wurden 19 Tiere von Autos überfahren. Jeweils vom 1. Januar bis zum 30. September dürfen keine Hasen gejagt werden – in dieser Zeit gilt für die Tiere Schonfrist. Die Feldhasen haben pro Jahr bis zu drei Würfen, wobei bis zu sechs Junge auf die Welt kommen. Neben den Greifvögeln ist das Wetter der grösste Feind: Bei nass-kaltem Wetter sterben viel Junghasen. (uc) ■